

Neuste Meldungen aus der indischen Kinderarche

Newsletter Nr. 39



Juli 2020

Liebe Freunde der indischen Kinderarche,
seit unserem Mai-Rundbrief sind schon wieder 2 Monate vergangen, somit wird es Zeit
Sie wieder mit den aktuellsten Informationen aus Indien zu versorgen!

Wie entwickelt sich die Corona-Pandemie in Indien?

Die Infektionszahlen steigen enorm an. Indien ist inzwischen nach den USA und Brasilien
das Land mit den meisten Infizierten – über 1,5 Millionen bestätigte Fälle und knapp
35.000 Corona-Tote (Stand 29.07., Tendenz steigend). Betroffen waren anfangs vor allem
die großen Metropolen, aber das Virus breitet sich inzwischen auch in den kleineren
Städten und im ländlichen Raum aus. Die Kliniken sind überlastet, es fehlt an freien
Betten und an Personal. Medikamente werden knapp. Viele Krankenhäuser haben
Aufnahmestopps verhängt. Hinzu kommt, dass in Indien die Angehörigen die Versorgung
der Patienten außerhalb der medizinischen Behandlung übernehmen und für die



Behandlung selbst bezahlen
müssen. Die armen Leute
suchen deshalb nur im äußersten
Notfall eine Klinik auf. Aufgrund
dieser prekären Situation und
mangelnder Aufklärung geraten
mehr und mehr dieser Familien in
Panik vor dem Corona-Virus.

Suche nach Infizierten durch das Gesundheitsamt

Auch die allgemeine Versorgungslage des armen Teils der Bevölkerung ist katastrophal.
Als im März der Lockdown verhängt wurde, kehrten Millionen von Wanderarbeitern in ihre
Heimatorte zurück. Doch dort finden sie kaum Arbeit, und die Familien sind auf ihr
Einkommen angewiesen, um überleben zu können. Seit der Lockerung des Lockdowns
reisen die Tagelöhner nun zurück in die Städte, um dort wieder etwas Geld zu verdienen.

Rund 120 Millionen Menschen zählen in Indien als Arbeitsmigranten. Viele von ihnen sind auf ihre Tageseinnahmen angewiesen, um sich über Wasser halten zu können. Und sehr viele Familien auf dem Land sind abhängig von den Einkünften der Wanderarbeiter. Auf dem Land gibt es wieder Arbeit auf den Feldern, viele Fabriken und Betriebe sind jedoch noch immer geschlossen, so dass die Möglichkeiten Geld zu verdienen sehr eingeschränkt sind. Besonders hart sind die alten und kranken Menschen betroffen, die aus gesundheitlichen Gründen komplett auf die Unterstützung ihrer Angehörigen, von Hilfsorganisationen oder vom Staat angewiesen sind.



Millionen von Wanderarbeitern kehren in die Städte zurück

Wie ist die Lage bei den Kindern und Mitarbeitern der Kinderarche?

Wie alle Heime und Schulen in Indien musste auch unsere Kinderarche Ende März geschlossen werden. Die Kinder wurden in ihre Heimatorte gebracht und leben dort nun bei ihren Familien oder bei sonstigen Bezugspersonen. Die betreffenden Familien werden von uns regelmäßig über örtliche Händler mit Lebensmitteln versorgt, und es besteht ein fortwährender Kontakt per Telefon oder in persönlicher Form. Allen unseren Kindern geht es soweit gut!

Die Mitarbeiter der Kinderarche erhalten weiterhin ihre monatlichen Gehälter. Sie setzen sich derzeit im Rahmen der Kontaktpflege mit den Kindern und ihren Bezugspersonen ein. Darüber hinaus sind sie auch bei den vielfältigen Hilfsaktionen der Kinderarche für Arme und Notleidende im Einsatz. Hierbei wird auf Schutzmaßnahmen geachtet, um Infektionen zu vermeiden.



Mitarbeiter der Kinderarche beim Richten von Lebensmittelpaketen

Auch Pauls Familie geht es gut. In ihrer Nachbarschaft wurde eine Familie positiv getestet, 2 ältere Angehörige mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Paul und Annie leisten der betroffenen Familie nun seelsorgerlichen Beistand und halten telefonischen Kontakt.

In Rajahmundry wurden viele Bezirke aufgrund positiver Corona-Fälle zu Sperrzonen erklärt. Manche Leute versuchen vor lauter Panik nun die Stadt zu verlassen, weil sie sich auf dem Land sicherer wähnen. Doch auch dort nehmen die Fallzahlen inzwischen zu.

Wie laufen die Hilfsaktionen?

Mit dem Beginn des Lockdowns in Indien haben wir zu Sonderspenden für die notleidenden Menschen in unserem Einzugsgebiet aufgerufen. Als Vorstand haben wir beschlossen, die eingehenden Mittel, welche nicht für die Versorgung unserer Kinder benötigt werden, für entsprechende Hilfsprogramme zur Verfügung zu stellen. Seitdem ist Paul mit seinen Mitarbeitern und freiwilligen Helfern mit großem Engagement dabei, die Hilfe vor Ort zu organisieren und durchzuführen

- an Orten, in die persönliche Kontakte bestehen, insbesondere an den Herkunftsorten unserer Kinder
- im Rahmen von gemeinsamen Hilfsaktionen mit den indischen Behörden, für die die Kinderarche um Unterstützung gebeten wird
- an weiteren Orten, aus denen Hilferufe von Bekannten erhalten werden



*Verteilung von Hilfspaketen an Bedürftige im Ort
Atreyapuram*



Lieferung von Hilfsgütern an eine Wohnhütte

Bei den einzelnen Hilfsprogrammen werden jeweils Nahrungsmittel und andere lebensnotwendige Güter für den Bedarf von 15 Tagen an bedürftige Familien und

Einzelpersonen verteilt. Vor jeder Aktion gehen Mitarbeiter der Kinderarche von Haus zu Haus, um die besonders bedürftigen Leute zu identifizieren und einzuladen. Dadurch sollen tragische Ereignisse wie Selbsttötungen ganzer Familien aus Not und Verzweiflung verhindert werden.

Von einigen Hilfsaktionen haben wir ja bereits in unserem Mai-Rundbrief berichtet. Viele Bilder von weiteren Aktionen können Sie sich auch auf unserer Homepage anschauen.

Dank Ihren großzügigen Spenden in den vergangenen Monaten konnten wir bis dato rund 30 solcher Hilfsprogramme durchführen, die mehreren Tausend notleidenden Familien und Einzelpersonen in unserem Einzugsgebiet zugutegekommen sind!

Die betreffenden Leute waren überglücklich und sehr dankbar über diese buchstäblich Not-wendige Hilfe!

Wie geht es nun weiter?

Was die Rückkehr der Kinder in die Kinderarche angeht, müssen wir die entsprechenden Anordnungen des indischen Staates abwarten. Der Schuljahresbeginn, der normalerweise im Juni stattfindet, wurde verschoben. Wir müssen uns also noch gedulden. Bis dahin werden wir die Kinder und ihre Familien auch weiterhin mit allem Nötigen versorgen.

Daneben möchten wir auch weiterhin unsere freien Mittel dafür einsetzen, die ärgste Not vieler Menschen etwas zu lindern. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der Versorgung von alten, kranken und behinderten Menschen liegen, die sich am wenigsten selbst helfen können.



Hilfe für Arme und Notleidende - Programm der Kinderarche in Corona-Zeiten

Ein ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Sie, unsere Unterstützer und Spender - auch im Namen von Paul, allen seinen Helfern und natürlich allen Hilfeempfängern - dass Sie alle diese Hilfsmaßnahmen in den vergangenen Wochen und Monaten möglich gemacht haben!!!

Soweit die wichtigsten Infos über die aktuelle Lage in Indien und bei unseren Kindern.

Regelmäßige Infos und weitere Bilder finden Sie auf unserer Homepage

www.indienkinder.de

Auf auf Facebook können Sie uns gerne besuchen: <https://www.facebook.com/Die-indische-Kinderarche-eV>

Vielen herzlichen Dank für all Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und Ihr Gebet für die indische Kinderarche – in der jetzigen Krise mehr denn je!

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Ferien- und Urlaubszeit, und bleiben Sie gesund!

Bis zum nächsten Mal grüßt Sie herzlich

Ihr Kinderarche-Team

Kontakt:

Die indische Kinderarche e.V.

Stefan Klautke, Im Trieb 7, 74847 Obrigheim, Tel.: 06261 7680

Internet: www.indienkinder.de **E-Mail:** info@indienkinder.de

Spendenkonto: IBAN: DE62 6745 0048 0003 4870 06

BIC: SOLADES1MOS (Sparkasse Neckartal-Odenwald)

